

selbständigen Band. Neu hinzugekommen ist eine Abteilung Archäologie, Epigraphik und Papyruskunde und eine weitere für Hss. und Handschriftenkunde. Das Bollettino beansprucht keine Vollständigkeit; sein großer Wert besteht jedoch weiterhin darin, daß es nicht nur entlegene Lokalliteratur erfaßt, sondern in großem Umfang auch ausländische Veröffentlichungen zur Geschichte Südtaliens verzeichnet.

H. M. S.

Excerpta Historica Nordica. Published under the auspices of the International Committee of Historical Sciences, Chief Editor: Povl B a g g e, Vol. 3, Copenhagen 1962, Rosenkilde and Bagger, 236 S., bringt kürzere und längere Inhaltsangaben der wichtigsten in den skandinavischen Ländern von 1956 bis 1958 erschienenen historischen Veröffentlichungen; vgl. DA. 16, 562.

H. M. S.

Übersicht über die Bestände des Landesarchivs Altenburg bearb. v. Ulrich H e s s unter Mitwirkung von Herta B a t t r é und Walter G r ü n e r t (Veröffentlichungen d. Thüring. Landeshauptarchivs Weimar 5) Weimar 1961, Hermann Böhlau Nachf., XII u. 186 S., setzt die Reihe der schon mehrfach angezeigten (vgl. zuletzt DA. 17, 552), nützlichen thüringischen Archivinventare fort.

H. E. M.

Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, 3. Band, 4. Teil: Register, München 1962, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, S. 855—1097. — Der 3. Band der „Bibliothekskataloge“, der das Gebiet der Diözesen Augsburg, Eichstätt und Bamberg umfaßt (vgl. NA. 50, 636 u. DA. 4, 532 f.), hat nun endlich seinen Abschluß gefunden mit dem umfangreichen Register der Schriftsteller und Schriften, wobei im wesentlichen dem Vorbild von Band 1 und 2 gefolgt wurde.

H. M. S.

Werner O h n s o r g e, Zweihundert Jahre Geschichte der Königlichen Bibliothek zu Hannover (1665—1866) (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 14) Göttingen 1962, Vandenhoeck & Ruprecht, 82 S. — Der Vf. strebt eine Darstellung aus „verwaltungsgeschichtlicher (nicht bibliothekarischer) Schau“ an. Ausgangspunkt bildet dabei die herzogliche Hofbibliothek von 1665—73. Es folgt die Zeit der Bibliothekstätigkeit von Leibniz (1676—1716), zu dessen Lebensgeschichte der Vf. vor allem unter dem Gesichtspunkt „die Bibliothèque de cabinet als Handapparat des Haushistoriographen 1690—1720“ neue Beiträge liefert. Die historische Arbeit sollte also dominieren — ebenso wie bei seinem Nachfolger Eckhardt. Auch die Jahre 1720—48 behandelt der Vf. unter der Überschrift „Historiographat“ und „Bibliothekariat“, wobei nach dem Zeugnis Uffenbachs die Historici am ansehnlichsten gepflegt erscheinen. Zuerst 1761 erscheint der Begriff der „Landesgeschichte“, der dann in der ersten Hälfte des 19. Jh. mit dem der „Leseanstalt“ konkurriert. In diese Zeit fällt die bibliothekarische Tätigkeit von Georg Heinrich Pertz (1827—42), der die Bibliothek „als solche als Trägerin der geschichtlichen Aufgabe herauszustellen suchte“ und die Ideen des 18. Jh. im Sinne eines Ausbaus der Bibliothek „zu einem wissenschaftlichen Institut für Landesgeschichte“ aufgriff. Hier wäre wohl zu vermerken, daß Landesgeschichte in weitester Sicht gemeint gewesen sein dürfte, da die Bestände gerade aus der Mitte des 19. Jh. weit über die niedersächsische, ja sogar über die deutsche Geschichte hinausgreifen. Es wird einer ergänzenden Darstellung des inneren